

1. Wirtschaftspolitik statt Konzernlobbyismus" (Podiumsdiskussion)

2. "Qualitätsmanagement für das Unternehmen Deutschland"

Referent: Ute Behrens

- Systemische Verarmung
- Förderung von Großkonzernen
- ALGII → Vermögensaufbrauch von Eliten

3. Schutzschirm für die Kammern: Zwang!

Referent: Kai Boeddinghaus

- Stellt Grundrechtseingriff dar (Negative Vereinigungsfreiheit)
- Gesamtinteresse ist Fiktion
- Rechtfertigung der Berufsständigen Kammern zuletzt 1998 überprüft
- 80 Handels- und 53 Handwerkskammern → Bilden IHK
- Bei Kammerwahlen nur Listenwahlen zulässig
 - Erhöhte Hürde für einzelne Mitglieder
 - Friedenswahlen bei nur einem Kandidaten
- Innungsmitgliedschaft ist dagegen freiwillig (Kreishandwerkerschaften)
 - Dienstleistungsorientiert
 - Bluten wg. Kammerzwang aus
- Herstellung von Legitimation und Transparenz sollen Kammern beibehalten werden
 - Klare Aufgabenbeschreibung und Abgrenzung
 - Demokratisch legitimiert werden
 - Aktion anhand eines zu erstellenden Kriterienkatalogs

4. Missmanagement in der Schiffbaubranche

Referent: Uwe Gähje

- Management gesteuert statt Innovationsgetrieben
- Nur auf Subventionierung und Kurzfristige Ertragsziele hingearbeitet (immernoch!)
- Zusammenschlüsse für mehr Förderung
- Kein Prototypbau in Deutschland mehr
- Nicht konkurrenzfähig zu Massenproduktion in China
- Kooperationen mit Süd-Ost-Asien verschlafen
- konzept zur kooperation mit asien ist nötig um die reste der werften zu retten.
- Nur Zulieferer an die Situation angepasst (Deutsche Technik in Asien-Schiffen(Must-have))
- Made in Germany in Asien (noch) hoch angesehen
- chancen im spezialschiffbau, nicht im handelsschiffsbau.
- referent fordert innovation. "nichts ist so schnell kopiert wie ein fertiges produkt".
 - Statement gegen Protektionismus.
- referent gibt die parole: bildung, bildung, bildung.

5. "Regulierung der Finanzmärkte"

Referent: Wolfgang Weber

- Regulierung nicht verkomplizieren sondern Umfang der finanzgeschäfte beschränken.
- Anwendung der sparkassengesetze als ein Aspekt der Regulierung nutzen.
- Persönliche haftbarkeit z.b. der Kämmerer können verbindliches handeln fördern.
- Regulierung von Banken und Versicherungen soll prinzipien- und regelbasiert erfolgen
 - muß angemessenees Risikomenagement beinhalten
 - Werte setzen, wieviel Kapitaleinlagen z.B. in Aktien investiert werden dürfen

6. Sind multinationale Unternehmen mächtiger als Nationalstaaten?

Ausgefallen

7. "Der Euro wankt: Edelmetalle als Ersatzwährung?"

Ausgefallen

8. Kommunale verschuldung

Referent: Andreas Burth

- Kommunen bei klarer Aufgabenbeschreibung erhalten (Kriterienkatalog)
- Unterschiedliche Berechnungsweisen (Kammeralistik/Doppik)
 - Unterschiedliche Erfassung der Schulden
- Finanzstatistik erfasst öff. Kern- und Gesamthaushalt (inkl. Auslagerungen)
- Die offizielle Verschuldung ist nur die halbe Wahrheit, viele Schulden sind ausgelagert
 - Rückstellungen für Beamtenpensionen
 - Nebenhaushalte / Schattenhaushalte
 - Bürgschaften
- Doppik in der Schweiz seit 20 Jahren
 - Übersicht Ressourcenverbrauch gegenüber Abschreibungen/Aufwendungen
 - Kernverwaltungsschulden überschaubar wie z.B. Konzernschulden
 - ordentliches Ergebnis zu realen Beurteilungskriterien
- Aussagekräftige Kassenstatistik abgeschafft
- Öff. Haushaltsstatistiken ähneln immer mehr privatrechtlichen Bilanzen
- Beispiel Frankfurt: 1,73 Mrd Euro kamerale Schulden, doppisch aber 7,5 Milliarden!
- Schuldenerfassung schwierig wg. unterschiedlicher Ansätze in Kommune/Land/Bund

9. Die geplante Feste Beltquerung und ihre Folgen

Referent: Bernd Friedrichs

- Beltquerung soll 5,6 Mrd € kosten (zahlt DK), Hinterlandanbindung zusätzlich 850 Mio (zahlt Bund). Bundesrechnungshof schätzt 1,8 Mrd
- Künftig sollen 78 Gefahrgutzüge täglich durch Fehmarn rollen.
 - Daher u.a. überall Schallschutzwände nötig
- Verkehrsverlagerung vom großen Belt zum Fehmarn-Belt
- Zerstört Tourismus Ost-Holstein und Fehmarn (680 arbeitsplätze / fährbetrieb)
- Handels- und Logistikvorteile großraum Hamburg (nicht für SH)
- 6-jährigem Bauzeit

Wünsche für die Zukunft:

- Finden einer gemeinsamen Grundlage
- Zusammenarbeit verbessern